

inspiriert hat. Marcus (Ged), der eine Reise in seine längst vergangene Studienzeit antrat. Er zeigte mir Cambridge und sein College und lud mich zu einer Partie im Stechkahn ein, den er sehr viel eleganter handhabte als der Finn aus meinem Buch. Juliet, die mit uns kam und mich dankenswerterweise in einige Bekleidungsgeschäfte schleifte. Und Ju, weil sie mir immer so unglaublich lustige Familiengeschichten erzählt, die unbedingt Eingang in dieses Buch finden mussten.

Bei Adam möchte ich mich für seine Schilderungen seiner Zeit in Cambridge, für seine Geschichten über seinen Tanzklub und über seine Familie bedanken. Mike Seddon erklärte mir geduldig alles über sein Studium und seine bisherige Laufbahn als Kardiologe. Seitdem bewundere ich Ärzte noch viel mehr als vorher.

Danke, Gilly, dass ich dir meine Arbeit vorlesen durfte und du dann mit brillanten

Ideen wie Gem Communications aufwartetest. Mein Dank gilt auch Joandi für ihre wertvollen Tipps zum Thema Grafik; Zosha dafür, dass sie ein Spitzenwassermann und so einfallsreich ist; Hels und James, mit denen ich immer reden kann, wenn ich etwas aus der Elternperspektive sehen möchte; und Mum und Dad, die mich stets in allem unterstützen.

Dieses Buch wäre jedoch niemals geschrieben worden ohne die Hilfe von Elaine Bugler und Sue Zaidman, die beide Kinder mit ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) haben. Elaines Sohn Martyn ist inzwischen zwanzig Jahre alt. Sie beschrieb sehr anschaulich, wie es ist, einen Jungen mit einer unsichtbaren Behinderung großzuziehen. Sie erzählte mir herzerreißende Geschichten über die Schikanen, denen er in der Schule ausgesetzt war, und seine Probleme, akzeptiert zu werden und Verständnis zu finden. Ich kann mir jetzt ein Bild davon machen, zu

welcher Isolation ein Kind mit dieser gründlich missverstandenen Krankheit führen kann; einer Krankheit, die viele Menschen nicht als solche anerkennen und daher weder Verständnis dafür aufbringen noch ihre Hilfe anbieten; einer Krankheit, die eine immense Belastung für eine Ehe und für die Familie darstellt.

Sue Zaidman hat ebenfalls einen Sohn, Louis, der heute zwölf Jahre alt ist. Sie schilderte mir höchst plastisch, was es heißt, ein Kind mit ADHS zu haben, und wie verletzend die Reaktionen der Mitmenschen sein können. Ich habe mich inspirieren lassen von ihren Geschichten über die Schwierigkeiten, ein Steckenpferd für Louis zu finden, über gemeinsame Einkaufserlebnisse im Supermarkt und über die Besuche der Schulaufführungen, an denen er teilnimmt. Auch die Spitznamen »Mrs Bourbon« und »Mrs Jammie Dodger« (so heißen zwei englische Kekssorten) gehen auf Louis und seinen Vater

zurück. Was mich bei Elaine und Sue jedoch am meisten beeindruckte, war ihre herzliche, heitere Beziehung zu ihren Söhnen. Sie haben schon eine ganze Menge zusammen durchgestanden und werden auch in Zukunft noch zahlreiche Hürden meistern müssen. Aber ganz egal, was kommt – sie sind die besten Freunde.

»Ich liebe ihn am meisten, wenn sein Gesicht ganz unbewegt ist. Er schläft. Er hat seine Arme über dem Kopf ausgestreckt und wirkt so friedlich. Ich betrachte ihn und kann mir kein anderes Leben vorstellen. Ich würde ohne zu zögern für ihn sterben.«